



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 49. vom 29. Winterm. Alt. Cal. Anno. 1679.

1679



Durch mich wird berichtet/
Was Neues geschieht.

Rom/vom 6. 16. Winterm.

Es laßt der Pappst seinen sonderbaren Eifer gegen dem Kleider-Pracht/ für auß gegen der leichtfertigen Entblößung der Brüsten und Leimen an den Weibsbildern so merklich verspühren/das er/sinck dem er verlitenen Donners-Tag den 27. Winmonats in St. Peter Kirchen seine Andacht abgelegt und mit ärgernuß solcher ungeziemender Kleidung wahr genommen/nicht nur allein allen Bruchvätern ernstlich anbefohlen/das sie ihren Beichtkindern nach geschehener Abmahnung und darauf erzügende Ungehorsame die Lossprechung von Sünden abschlagen solten/sonder das auch die Schneider zur verhütung aller ärgernuß die alte Römische/der Spanischen nicht ungleiche Art Weiber Kleider/so den Leib bis an das Kinn verdecken/widerum einführen solten; ja er habe sehruer verbotten/das keine Gemähle Veneris und ihres Geschlechts; als welche so grosse Anreizungen zur Eitelkeit gegeben; in den Kramläden verkauffen solte! Im übrigen laßt er seine väterliche Sorg für die erhaltung des Leibs auch genugsam sehen/ in dem durch seine Anordnung in der vorgenommen besichtigung der Kramläden der essenden Speisen bereits für 15000. Reichsthlr. Eß-Wahren und verdorbener Früchten der Liber zu verschlucken dargeworffen worden/um also den Lieblosen Früchtfürkäuffern ein Gebiß zu legen.

Paris/vom 14. 24. Winterm.

Weil der König seine getreue Bediente immer nach ihren Verdiensten mit würdigen Gnaden an zusehen trachtet/so hat er sonderlich dißmahls Hrn. Colbert/ als welcher dem Königlichen Hause bißhar sehr Getreue und Angenehme Pflichten geleistet/und für auß jezund an den Bayerischen Hofe als ein Königl. Abgesandter seine fürsichtige Wüthaltungen blicken lassen/ in vor schlage mit den Ehrenstellen des Hrn. von Pompone zu beschenken/als welchem er ansagen lassen/das er gedachtem Hrn. Colbert alle seine Bedienungen/ gegen erlegung 22000. Franken (für gehabte Unkosten) aberretten / und bey nebens hintwider die übrige Zeit seines Lebens auß der Königl. Rentkamer Jährlich 20000. Fran-

Franken erheben solte; doch mit dem Bedinge/das er sich in das künfftige aller Staats-Geschäften entschlagen solte.

Londen/vom 15. 25. Winterm.

W:ilen jedermänniglich in Schottland dismahls dem neuen Königlichen Statthalter/dem Herzogen von York zu gefallen tractet/als sind auch unter andern der Herzog von Hamilton und der Graf von Rinkardin samt anderen Grossen/wie bald sie vermerkt/das der Herzog von York nacher Schottland glücklich verreiset / ob sie gleich hier zu überwintern vor hatten/so haben sie sich alsobald nacher Edinburg Reiffertig gemacht/um vor ihme daselbst zuseyn/damit sie Ihre Königl. Hochheit daselbst gebührend empfangen möchten. Einth dem nun unser König vermerkt/das der Arglist/die wider sein Haupt/wider unsern Gottesdienst und allgemeine Herrschafft diser Landen gemachte heimliche Verständnuß den also genannten Presbyterianeren auf den Hals zulegen/eben so wol als die entdeckte Veräbterey selbs von denen jenigen auf die Bahn gebracht worden/welche König Jacobum / lobwürdigen Angedenkens/samt dem Parlament durch den Pulfferschlag zernichten wollen/so hat er sich in seinem Raht wider von neuem entschlossen wider sie als solche/die ungeachtet des Verbotts dise Königreiche zumeiden und der Gefahr/in deren ihr Leben schwebet/dannoch dise Lande betreten und solche Ungelegenheiten anstiften döffen / eine öffentliche Bahnschrift herauskommen lassen/in welcher er jeden 100. Pf. Sterling verspricht / welcher derselben einen oder einige Einkünften / Zinse / Häuser oder Güter/so ihnen Zuständig seyn/entdecken wurde. Des gefangene Lord Potwits Gemahlin ist nunmehr auch vor Raht verhört und darüber in die Gefängnuß des Tours gesetzt worden. Von dem Graf von Castlemaine weiß man noch nicht/wessen er angeklaget ist/dann man ihme noch keinen Tag zur Verhör angesetzt; doch wil verlauten/ als ob er auch der jenigen Gesellschaft zugehör sey/wider welche der König so sträng zu verfahren gewillet ist. Die Räuber von Algier sollen/craft der gemeinen Sage/9. unserer Schifften hinweg genommen haben.

Dresund/vom 6. 16. Winterm.

Vorgestern 8. Tag ist der Graf Königsmarck mit einigen KriegsVölkern auf 27. Segeln von Eystett nacher Pommern abgefahren. Der Freyherr Wachtmeister ist befehlet worden zu der Königl. Braut seine Reiß anzugehen. Der Chursächliche Abgesandte Herr von Gersdorff ist von Londen abgereiset/hingegenist Freyherr Juel und der Dänische Geheimschreiber Dürickson daselbst wider glücklich ankommen.

Dam-

Hamburg/vom 12. 22. Winterm.

Die Hrn. Gesandten der Statt Bremen wenden grosse Mühe an/den Elbflosser-Zoll durch Vermittlung einiger Grossen Herren eintweders ganz oder doch wenigstens ein theil abgeschaffet zubekommen/ob aber Ihr Königl. Maj. von Dänemarc / welche solchen in Händen hat/solches zulassen werde/daran wollen vil zweifeln. Auf Glückstatt wird geschriben/das allda einige Läder abgedankt/und verschiedene kleine Schiffe angehalten wurden/um Stücke/Ammunition und dergleichen von dannen nach dem Didenburg-und Delmenhorstischen abzuführen/ob aber die 6. Regimenter auch dorthin gebracht werden sollen/darvon ist es wider ganz still/unterdessen werden die kleinen Kriegs-Schiffe abgetakelt/und in Glückstatt aufgelegt/die grossen aber bey Blanckenees an Strand gebracht.

Berlin/vom 10. 20. Winterm.

Den 4. dieses ist unser Churfürst. fürnemster Staats-Bedienter Hr. von Schwerin Tods verbliechen und wird höchlich betrauret; sonst vergehet und sonst auch hier wenig neues eyn/aussert das man noch täglich mit abdanckung der Biskern beschäftiget ist/daher zuerachten/das der blutige Mars endlich auf sonderbarer güte Gottes/seine böse Waaffen eingestekt und sich zur Ruhe geleet; wie dann auch die Bestungen/in Pomern den Schweden ehest wider werden eingeräumt werden.

Elbstrom/vom 9. 19. Winterm.

Weil nunmehr der Friden zwischen Ihr Königl. Majest. in Dänemarc und der Statt Hamburg durch außwerlung der unterschribnen Fridens Verträgen befestiget ist/so wird an der Loslassung der angehaltenen Hamburger Schifften und Gütern nicht mehr gezweiflet/und hat man dessen schon ein guten Dweyßthum an einem von der Hamburger Däumen angelangten Moscaufahrer ersehen; Wegen solchen erlangten Fridens nun hat Hamburg seinem Gott ein Dank- und Freuden-Fest gehalten; der Ewige vereinige die Waaffen der Christen wider die Feinde Christi. Namens/das sie sich vor dem gekreuzigten Christo biegen müssen.

Donaustrom/vom 12. 22. Winterm.

Weil bey dem Fürken so wol wegen der von ihnen vernommen Versühnung und unter den Christlichen Fürsten geschlossenen Fridens als aber wegen des Vorhabens der Perseren/Babylon auß Ottomanischem Gewalt wider herauf zureissen/ eine zimliche bestürzung entstanden; so erbietten sie sich dismahls gegen Ihr Keiserl. Majest. den Friden zwischen ihnen zu besetznen und auf zwanzig Jahre lang zu verlängern; Sonst wird in dem Pfalz-Neuenburgischen 3. Stunde von Regensburg vilerley Zurüstung und Bestallung für 500. Pferde gemacht worauf man muhmasset/ der Keiserl. Hof werde dahin für eine Zeitlang verleet werden.

Wien/vom 7. 17. Winterm.

Alhier lassen Gott lob die schwarzen Pest-Blattern noch / aber sie werden erst durch die rothen; zwüschen welchen der Unterscheid ist/dasjenne tödlich/dise aber gehelet werden können.

Nag vom 16. 26. Winterm.

Alhier wil verlauten/ ob solte die Schenkenschanz widerum mit Staacischen völkern besetzt werden. Der Chur-Brandenburgische Abgesandte Hr. Meinders ist hier durch und nach Berlin wider gereiset/um seinem Fürsten seine Französische Verzichtungen in die Schoosse zulegen. Hier gehet das Geschrey/ als were der Herzog von York in Schottland bemühet einen Heerzug zur sicherheit des Königs aufzurichten/gleich wie der Herzog von Montmouth/seinen andern in Irland/und der König den dritten in England werben wil.

Rürmund/vom 16. 29. Winterm.

Der Prinz Emanuel von Portugal ist vor einigen Tagen zu Brüssel angelangt/welcher von dem Königl. Statthalter und Verwalter dieser Landen sehr herzlich empfangen ware; so das er auch um des Prinzen willen seine Reise nach Gent aufgeschoben. In zwüschen wird mit den Grossen immerzu genaue Underhandlung gepflogen. Das Wesel berichtet ein guter Freund/das die Franzosen diesen Monat noch unsehlbar daselbst aufziehen und in gleichem das Colnische und Sutchische ohne Zweifel gänzlich verlassen solten.

Lüttich vom 17. 27. Winterm.

Verwichener Tagen sind 18. bis 20. Mann von unsers Prinzen Garde nach Verviers kommen / daselbst die ruckständige Schatzungs-Selter an die Osnabrückische Völker/als vor welche der Prinz gut gesprochen/ein zutreiben/Es hat aber selbiger Commandant diese ins gesampt in Gefängnuß legen lassen. Die Franzosen so jüngst an Altten gezogen/haben sich kurz besonnen/und sind wider zuruck in ihre vorige Quarn gegangen.

Coln vom 19. 29. Winterm.

Gestern sind zu Finnich einige Franzosen eingezogen/und ist deren Ober-Aufseher eiligst zum König beruffen/was die Ursach wird mit Verlangen erwartet/zumal was vermuhet wird/das solches die Abtretung der noch inhabenden Plätze betreffe.

Lemberg/vom 20. 30. Winterm.

Verwichenen Mittwoch ist die Gerichts-Erkennuß über den Janento vollzogen worden/doch mit solcher Gnade/das er durch drey Heiducken erschossen worden.

Ein anders auß Paris/vom 16. 26. Winterm.

Es wird stark fortgesetzt an nohtwendigen Kriegs-Zurüstungen zu einer Mächtigen Schiff-Flott/dergleichen Frankreich annoch niemahls gehabt haben solte. Des Prinzen Genauzan schöner Pallast ist mit allen seinen reichen beweglichen Gütern durch einen plöselichen Brand in die Aschen galegt worden; Es hatten sich sein Tochter und Tochtermann käumerlich in den Hemdderen flüchten und erretten können. Es wil auch geredet werden/ob solte der König in Frankreich mit dem König in England und Churfürsten von Brandenburg eine Verständnuß gemacht haben.